

Warum die Ausbildung zum Heilkräuterexperten in Magister Botanicus Heilkräuterschule „esoterik-frei“ ist:

Heilkräuterakademien, Heilpflanzenschulen und Kräuterlehrstätten haben in den letzten 6 Jahren einen regelrechten Boom erlebt, denn gibt man den Suchbegriff „Heilpflanzenausbildung“ in einer der großen Web-Suchmaschinen ein, so erhält man sehr viele Treffer ... die aber leider keinerlei Aussagen über die Struktur oder die Inhalte der Angebote machen können.

Klickt man nun die jeweiligen Links an, so landet man häufig in einer mehr oder weniger „esoterisch“ aufgeladenen Umgebung, in welcher eine Form blinder Gläubigkeit gepflegt wird, die sich besonders in dem Satz ausdrückt, dass „gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen ist“. Oder aber, es wird behauptet, dass man mit den „natürlichen“ Kräften der Heilpflanzen – die in keinsten Weise naturwissenschaftlich definiert werden - vom Wehwehchen bis zu den schwersten Erkrankungen unglaubliche und 100 %ige Heilerfolge erzielt.

Der weiteren finden sich auch wortreiche Erklärungen, wie Heilkräuter wirken: Es werden dabei aber nicht etwa pharmakologische oder biochemische Wirkweisen beschrieben; vielmehr handelt es sich um eine krude Mischung :

Es werden dort „grob-stoffliche“ Inhaltsstoffe thematisiert, die für die eigentliche Heilwirkung der Kräuter aber keine große Rolle spielen, und es wird von Heilkräften berichtet, die mit den „Schwingungen“ der Pflanzen, dem Wesen des individuellen Krautgeistes oder sog. „feinstofflichen Energien“ zusammenhängen sollen.

Esoterische Vorstellungen über Heilpflanzen und ihre Kräfte sind in meinen Kursen aber nicht Tabu. Sie können zur Sprache kommen, werden dann vielleicht kommentiert, in einen historischen oder gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt usw.

Eine differenzierte Auseinandersetzung mit esoterischen Vorstellungen darf also durchaus stattfinden und ist manchmal sogar nötig. Ich persönlich halte mich aber an naturwissenschaftliche (Er-)Forschung und deren Erkenntnisse.

Diesem Trend der esoterischen Aufladung stehe ich ebenfalls skeptisch gegenüber aufgrund meiner inzwischen über 40jährigen Erfahrung als Pflanzenkundiger und Ausbilder im Bereich Naturheilkunde und Phytotherapie.

In allen **meinen** Ausbildungskursen und Workshops ist es mir sehr wichtig, dass die Studenten und Studentinnen die Fähigkeit erlangen, Aussagen und Berichte, aber auch große Studien über Wirkungen von Heilpflanzen kritisch zu prüfen und sich darüber eine fundierte – aber durchaus eigene - Meinung dazu bilden.

Holger Jordan

Und zur Ergänzung - Original-Zitiert von der website von Martin Koradi, Dozent für Phytotherapie / Pflanzenheilkunde, <http://heilpflanzen-info.ch/cms/start>

„In letzter Zeit werde ich von Leuten, die sich für Heilpflanzenkurse interessieren, zunehmend skeptisch gefragt, ob diese nicht „esoterisch“ seien. Auf genauere Nachfrage hin stellt sich dann jeweils heraus, dass sie schon mehrfach mit ziemlich abgehobenen bis sektiererischen Ideen über Heilpflanzen konfrontiert wurden und einfach die Nase voll haben von esoterischem Firlelvanz.“

Darum möchte ich hier einmal quasi offiziell den Status „esoterikfrei“ für meine Kursinhalte festhalten und auch begründen, weshalb ich eine esoterikfreie Pflanzenheilkunde wichtig finde.

Die Aufladung der Pflanzenheilkunde mit esoterischen Vorstellungen entspricht einem gegenwärtigen Zeitgeist.

Blinde Gläubigkeit

Mir fällt im esoterisch geprägten Bereich der Pflanzenheilkunde eine weit verbreitete blinde Gläubigkeit auf. Es werden unzählige willkürliche Behauptungen und Heilungsversprechungen in den Raum gestellt und es fehlt fast vollständig an kritischer Reflexion und sorgfältiger Prüfung. Das geht meines Erachtens voll zu lasten von Patientinnen und Patienten. Je absurder eine Behauptung, desto glaubwürdiger scheint sie oft zu sein.

Gurutum, Dogmatismus und absolute Wahrheiten

Mir fällt im esoterisch geprägten Bereich der Pflanzenheilkunde zudem eine Neigung zu Gurutum, dogmatisierten Aussagen und absoluten Wahrheiten auf.

Mir ist dagegen wichtig, dass Lernende in meinen Kursen befähigt werden, auch mit Widersprüchen, Lücken und Ungewissheiten im Wissen über die Wirkungen der Heilpflanzen umzugehen. Ich sehe meine Lehrtätigkeit zwar nicht als Erziehung, gehe mit folgendem Zitat von George Bernhard Shaw (1856 – 1950) sonst aber einig:

„Freie Erziehung ist immer eine Erziehung zur Kontroverse, wer sein Fach nicht als widersprüchlich gelernt hat, beherrscht es nicht.“

Meines Erachtens muss man sich als Ausbilder in Frage stellen lassen, transparent machen, dass man nicht auf alle Fragen eine Antwort hat und die Quellen des eigenen Wissens offenlegen. Das sind Gegenmittel zur Vermeidung von Guruphänomenen und übersteigerten Idolbildungen.

Mich erschreckt zunehmend, wie viele Leute im Bereich der Komplementärmedizin in höchstem Masse angefüllt mit absolutem Wissen in der Gegend herum laufen und blind nachbeten, was ihnen in Ausbildungen und Kursen als endgültige Wahrheit verkauft wurde.

Alles Wissen ist meiner Ansicht nach unvollständig und vorläufig – auch das Wissen im Bereich Pflanzenheilkunde. Trotzdem gibt es aber brauchbares Wissen, das zu mindestens gegenwärtig als fundiert gelten darf.

„Es dürfte uns gut tun, uns manchmal daran zu erinnern, dass wir zwar in dem Wenigen, das wir wissen, sehr verschieden sein mögen, dass wir aber in unserer grenzenlosen Unwissenheit alle gleich sind.“

Karl R. Popper (1902 – 1994), Philosoph, Wissenschaftstheoretiker.

Nebulös-manipulative Begriffe

Mir fällt im esoterisch geprägten Bereich der Pflanzenheilkunde auf, dass immer wieder Begriffe verwendet werden, die zwar wohl tönend sind, aber weitgehend inhaltsleer bleiben: Das „Wesen“ der Pflanzen, Energien, Schwingungen....Solche Ausdrücke können mit Hunderten von verschiedenen Bedeutungen gefüllt werden. Wer solche Begriffe verwendet, müsste daher vorgängig genau transparent machen, welchen Sinn er oder sie damit verbindet. Unterbleibt diese Klärung, so reden die Beteiligten mit grosser Wahrscheinlichkeit aneinander vorbei, weil jede und jeder

eigene Vorstellungen davon im Kopf hat. Die Verwendung solcher Begriffe bekommt dann einen manipulativen Charakter und lullt ein, indem ein besonderes, tiefes Geheimnis vorgegaukelt wird.

Anthropozentrische Grundhaltung

Mir fällt im esoterisch geprägten Bereich der Pflanzenheilkunde auf, dass viele Heilpflanzen-Beschreibungen ausgesprochen anthropozentrisch daher kommen. Der Mensch steht im Mittelpunkt der „Veranstaltung“. Heilpflanzen haben das Bedürfnis uns zu heilen. Sie sagen uns durch ihre Form und Farbe, wozu sie für uns gut sind. Die Heilpflanzen, die zu uns in den Garten kommen, sind diejenigen, die wir gerade brauchen.....

Meiner Ansicht nach stehen wir Menschen nicht derart im Zentrum der „Veranstaltung Natur“, dass sich Heilpflanzen auf uns beziehen.

Trotzdem können wir sie mit dem nötigen Respekt zu Heilzwecken nutzen und auch eine Form der Beziehung zu ihnen pflegen (sie gern haben, schön finden, uns an ihnen freuen..).

Kontakt mit Kopfgeburten, statt mit realer Natur

Mir fällt an Kräutereckursionen oft auf, wie kontakt- und beziehungslos sich Menschen in der Natur bewegen, die von Kopf bis Fuss mit esoterischen Ideen angefüllt sind. Sie sind eher im Kontakt mit ihren Vorstellungen – zum Beispiel von Pflanzendivas, Pflanzengeistern, Feen und Elfen – aber kaum mit der Pflanze als realem Gegenüber. Sie sind also eher mit sich selber in Kontakt, mit ihren Bedürfnissen und Projektionen, merken das aber kaum und meinen, sie seien in Kontakt mit der Natur. Meiner Ansicht nach verpassen sie damit etwas wesentliches.

Allmächtsphantasien & Machbarkeitsillusionen

Mir fallen im esoterisch geprägten Bereich von Pflanzenheilkunde und Komplementärmedizin oft massive Allmächtsphantasien und Machbarkeitsillusionen auf.

Mit der richtigen Heilpflanze oder sonst einem richtigen Heilmittel können angeblich alle Krankheiten geheilt werden – meistens allerdings mit der Einschränkung: Sofern der Patient wirklich gesund werden will! Womit dann bei Misserfolg bequemerweise immer der Patient schuld ist..

Das sind einige der Erfahrungen und Beobachtungen, die mich zu einer deutlichen Distanzierung von esoterisch geprägten Formen der Pflanzenheilkunde veranlassen.

Und wie schon erwähnt: Trotzdem oder vielleicht sogar gerade deswegen liegt mir viel daran, den lebendigen Kontakt zur Natur und zu den Heilpflanzen als einem realen Gegenüber zu fördern. Auf dass wir sie gern haben, schön finden und mit Respekt nutzen können.

„Naiv und leicht täuschbar zu sein, ist unverantwortlich, besonders heute, wo Lügen zu einer Katastrophe führen können, weil sie für echte Gefahren wie auch für reale Möglichkeiten blind machen.“

Zitat aus: Erich Fromm, Vom Haben zum Sein, Band 1, Beltz Verlag 1989 (Erich Fromm, 1900 – 1980, deutsch-amerikanischer Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialphilosoph.“